

Am merkwürdigsten ist der große nordholländische Kanal. Außerdem wird der Verkehr durch Eisenbahnen und auch durch Dampfschiffe gefördert. Es fehlt nicht an Moränen und sandigen Heiden; in der Mitte des Landes, an den Flüssen und am Meere findet sich fruchtbarer Marschboden. Die Luft ist feucht und neblig, so daß alle metallnen Sachen leicht rosten und die oft bespöttelte, in der That bisweilen auch übertriebene Reinlichkeitsfucht der Holländer seinen guten Grund hat. Die reinlichen Häuser, die mit Schiffen wimmelnden Kanäle, die Baumreihen an den Ufern, die zahllosen Holzbrücken mit dem Aufzugsgebälke darüber, die Windmühlen, die Glockenspiele, die gezirkelten Gärten gewähren anfangs wohl einiges Vergnügen, für die Länge der Zeit aber wird Alles eintönig, einförmig, und die Sumpflust behagt dem Fremden nicht.

Die Hauptgewässer des Landes sind Rhein, Maas und Schelde, welche sich bei ihren Ausflüssen in viele Arme theilen und verschiedene Namen führen. Die Meeresfluthen haben oft trotz Dünen und Dämmen große Strecken Landes verschlungen und Meerbusen gebildet. So bildeten zu Ende des 13ten Jahrh. (1277) in Ostfriesland die Meeresfluthen den Dollart und die Seuder-See (Buyder-See), und im Jahre 1421 verschlangen sie nicht weit von der Mündung des Rheines an 72 Dörfer mit etwa 100,000 Menschen, und gaben dem Vießbosch sein Entstehen. Der südwestlichste Winkel der Seuder-See heißt der Pampus, welcher sich bei Amsterdam an „het Y“ (das Ei) anschließt, was mit dem „Haarlemmer Meere“ verbindet.

Der Holländer, dessen Sprache ein Dialekt des Niederdeutschen ist, hat alle Vorzüge und Schattenseiten eines Kaufmannsvolkes. Den Grundzug im Wesen des Holländers macht sein Phlegma und seine Reinlichkeit aus, was fast sprichwörtlich geworden ist. Er haßt das Geräusch, große körperliche Anstrengung, äußerlichen Glanz und übt eine oft peinliche Reinlichkeit. Bei seiner Liebe zur Ruhe fehlt es ihm doch nicht an rühriger Arbeitsamkeit und an heldenmüthigen Kraftanstrengungen. Sieht ein Fremder diese Menschen, ihre Art und Leben, ihre Flüsse, Kanäle, Gräben, Schleusen, Deiche, ihre mächtigen Häfen, Werfte, Landstraßen, Städte, Festen, Schlösser und Thürme, die Thätigkeit, Kühnheit, Zweckmäßigkeit, Nettigkeit, Sauberheit in Allem, so steht er still, staunt und wundert sich. Schaut er tiefer Grund und Ursache, durchblättert er die Geschichte dieser Menschen, so steht er still, lobt und bewundert. Denn dieses reiche Land, diese prächtigen Städte, diese blanken, freundlichen, städtegleichen Dörfer hat der denkende und arbeitsame Holländer aus dem